

VON HÜTTWILEN (TG) AN DIE EXPO 2010 IN SHANGHAI, CHINA

Vom 1. Mai bis 31. Oktober findet die Expo 2010 in Shanghai statt. Mit dem Bau des Schweizer Pavillons wurde das Thurgauer Unternehmen Nüssli (Schweiz) AG beauftragt.

Eine Sesselbahn hebt die Besucher der Expo 2010 in Shanghai aus dem Innern des Schweizer Pavillons auf eine begrünte Dachlandschaft mit Hügeln und blühenden Sommerblumen. «Nature's Playground» wird das Projekt genannt, das das Image der Schweiz in China nachhaltig stärken und sie als innovatives, technologisch fortschrittliches und umweltbewusstes Land präsentieren soll.

Harald Dosch, Leiter Super Events bei der Nüssli (Schweiz) AG, die von Präsenz Schweiz mit dem Bau und einem Teil der Werkplanung des Pavillons beauftragt wurde, reist einmal im Monat für eine

Woche nach Shanghai, um die Baufortschritte auf dem Expo-Gelände zu überwachen. «Die grösste Herausforderung in China war bislang die Sprache, da Englisch auch bei Beamten nicht Standard ist», so Dosch. Glücklicherweise beschäftigte Nüssli vier chinesische Bauingenieure, die einerseits als Sprecher agierten, andererseits wussten, wie die Schweizer tickten und quasi die chinesische Welt in die schweizerische übersetzten. «Besonders Hierarchien sind klar strukturiert und müssen eingehalten werden – und oft wird viel geredet, ohne dass man zu einem Ergebnis kommt. Nach dem Meeting er-

klären mir meine Mitarbeiter dann jeweils, dass das Problem trotzdem gelöst wurde.»

HOHE LOGISTIKKOSTEN

Auch die Suche nach geeigneten Partnern habe sich anders als üblich – nämlich sehr langwierig – gestaltet. «Gegen die chinesischen Preise kommen wir nicht an, dafür hat die Zahlungsmoral der Europäer einen guten Ruf, sodass die einheimischen Unternehmen gerne mit uns arbeiten», sagt Dosch. Und auch hier profitiere man vom Netzwerk der chinesischen Mitarbeiter.

Um die Kosten möglichst tief zu halten, wird so viel Material wie möglich aus China bezogen – selbst Teile der Sesselbahn, die vom Flumser Unternehmen Swissrides entwickelt wurde. «Dank unserer Erfahrung wissen wir, dass alles nötige Importmaterial so früh wie möglich eingeführt werden muss. Je näher die Expo rückt, desto höher werden die Logistikkosten. Ein Transport vom Shanghaier Hafen zum Expo-Gelände ist dann etwa gleich teuer wie jener von Hamburg nach Shanghai», so Dosch.

NÜSSLI GRUPPE

Nüssli wurde 1941 als Zimmerei Nüssli in Hüttwilen gegründet und entwickelte sich via Tribünenbau zum Spezialisten für temporäre, modulare und dauerhafte Bauten. 2009 wurde eine Anpassung der Gruppenorganisation vorgenommen und die Divisionen «Events» und «Exhibitions» sowie die Business Units «Planung» und «Produktion» wurden geschaffen. Die Nüssli Gruppe generiert einen Umsatz von rund 100 Mio. Euro. Die Aktienmehrheit liegt bei Heinrich Nüssli, daneben ist das Management am Unternehmen beteiligt. Zu den Schlüsselprodukten von Nüssli zählen Tribünen und modulare Stadien, Messe- und Pavillonbauten sowie die Gesamtlieferung von Eventbauten und Ausstellungsbauten.

AUSLÄNDISCHE NIEDERLASSUNGEN

Das Büro in Shanghai wird von Nüssli als Projektbüro betrieben, das bis zum Ende der Expo bestehen wird. Ob es dann in eine permanente Niederlassung des Unternehmens umgewandelt wird, ist noch offen. «Es gibt Überlegungen in diese Richtung, da bereits eine Infrastruktur besteht und man die lokalen Mitarbeiter ungern verliert», sagt Dosch. Dasselbe gelte für das Büro in Vancouver, das für die Olympischen Winterspiele errichtet wurde. Zurzeit verfügt Nüssli über drei Niederlassungen in Deutschland, je eine in Italien, Österreich und den USA sowie drei in Spanien.

Insgesamt beschäftigt Nüssli circa 300 fest angestellte Mitarbeiter; am Hauptsitz in Hüttwilen sind es 130. Zu den Kernmärkten des Unternehmens gehören Europa und die USA.

Generell lege Nüssli den Fokus schon früh auf internationale Grossevents und versuche, wenn möglich bereits in der Planungs- und Angebotsphase dabei zu sein. «Auch wir müssen jedes Mal pitchten. Es zählen die Technik, der Preis, der

Name und die Qualität, denn wir bewegen uns in einer sehr kleinen Welt», sagt Dosch.

Die Nüssli Gruppe ist in die Divisionen «Events» (Tribünen, Bühnen, Overlay und modularer Stadionbau) und «Exhibitions» (Messe-, Pavillon- und Ausstellungsbau) sowie in die Business Units «Planning» und «Production» gegliedert. Das Hauptaugenmerk liegt auf temporären Bauten, obwohl Nüssli auch den lokalen Markt bedient und schon Einfamilienhäuser gebaut hat; darunter das erste zertifizierte Minergie-P-Haus im Kanton Thurgau. Auch Einrichtungen in Szenelokalen wie beispielsweise dem Zürcher «Nooba» oder «Yooji's» wurden von Nüssli entworfen und in der eigenen Schreinerei gebaut.

EIGENE PRODUKTION

Ein weiteres Standbein sind die Vermietung und die Montage von Tribünen und Bühnen für Schwingfeste, Seebühnen, Musikfestivals etc.

Ein Vorteil ist laut Dosch die eigene Produktion in Hüttwilen, die zwar mit dem lokalen Markt eine eigene Auslas-

tung hat, daneben aber auch für Projekte im Bereich Events und Exhibitions arbeitet und so sehr kurzfristige Aufträge abfangen kann. Das verschafft Nüssli eine zusätzliche Flexibilität. «Wir wollen keine Riesenproduktion, brauchen aber die Kompetenz im eigenen Haus», so Dosch.

Wie sich die Wirtschaftskrise auf das Unternehmen auswirken werde, könne man noch nicht sagen. 2009 habe man gut überstanden, 2010 werde wohl schwieriger, weil die Budgets dafür inmitten der Wirtschaftskrise gemacht wurden. Diese sei bereits bei den Superevents spürbar: «Projekte, die wir angeboten haben, wurden zum Teil zurückgezogen oder -buchstabiert.»

Doch schwierige Zeiten hin oder her: In Shanghai betreut das Unternehmen fünf Projekte, darunter auch den deutschen Pavillon. Mit der Frage konfrontiert, ob das Schweizer oder das deutsche Projekt attraktiver sei, will sich der Deutsche Harald Dosch aber nicht aufs Glatteis begeben und empfiehlt die Teilnahme an der Expo 2010 in Shanghai, um sich vor Ort ein Bild zu machen. //

» www.nussli.com